

Erasmus-Aufenthalt in Istanbul WS 22/23

an der Mimar Sinan Universität
für feine Künste

Nach der langen Corona-Zeit in einem doch oft grauen Wien, habe ich mir fest vorgenommen, ein bisschen Schwung in mein Uni-Leben zu bringen – und mich deshalb für einen Erasmus-Aufenthalt entschieden.

Schlussendlich wurde es Istanbul, da ich immer schon in eine Megastadt schnuppern wollte und Istanbul dafür ideal schien.



Im Folgenden versuche ich zu rekonstruieren, wie ich mich auf das Auslandssemester vorbereitet habe. Da die Türkei ja nicht zur EU gehört, gestaltet sich das Bürokratische rund um die Einreise und den Aufenthalt etwas schwieriger als wohl bei den meisten anderen Erasmus-Destinationen.

Falls du Studienbeihilfe beziehst, gibt's im Übrigen ein Extra-Stipendium zusätzlich für Auslandsaufenthalte, man muss es nur unbedingt spätestens drei Monate nach Beginn vom Erasmus-Semester bei der Stipendienstelle einreichen (<https://www.stipendium.at/stipendien/studieren-im-ausland>)!!

Thema Visum

Bis heute bin ich mir nicht ganz so sicher, ob ich es wirklich gebraucht habe – die Story dazu ist, dass ich bei der zuständigen Stelle im 17. war (<https://visaft.com/vienna/?lang=de>) und sie mir dort versichert haben, dass ich es unbedingt brauche (kostet rund 140€) mit Versprechen, dass es dann für die ganze Aufenthaltsdauer genügt – beim Abholen meines Passes habe ich dann den Scam entdeckt und das Visa war auf 90 Tage begrenzt – so lange darf man im Übrigen als österreichische Staatsbürger*in sowieso visafrei in der Türkei sein :-). Einziger Pluspunkt: bei der Beantragung des Residence Permits in Istanbul hatten sie meine Fingerabdrücke schon und so dauerte die Prozedur 10min kürzer. Wer auf 100% sichergehen will, holt sich das Visum, von anderen Leuten, die ich in der Türkei als Erasmusstudis kennengelernt habe, hatte niemensch eins...

Versicherung

Wenn du in Österreich bei der BVA/SVA versichert bist, kannst du dir auf Anfrage für Dauer deines Aufenthalts einen Urlaubskrankenschein ausstellen lassen. Mit dem und deinem Pass musst du dann zur SGK gehen, dann bekommt man eine Versicherungsbestätigung – die braucht man wiederum, um

den Residence Permit beantragen zu können. Alternativ kann man sich vor Ort auch privat versichern lassen, da gibt es viele günstige Optionen.

Wohnungssuche und Wohnen

Ich bin mit einer Freundin angereist und wir dachten nach einer Woche im Airbnb finden wir bestimmt was – doch daraus wurden 3 Wochen Airbnb und ein ganzer Patzen nervenaufreibender Besichtigungen. Mein Standpunkt war, nichts von zuhause aus quasi „blind“ buchen zu wollen, aber momentan ist es wohl tatsächlich sinnvoller so, denn die Mietpreise sind stark in die Höhe geschossen und ich habe in den letzten Monaten 500€ Miete für mein Zimmer in Kadıköy gezahlt. Weil wir quasi zu suchen begannen, als alle anderen ihre (Erasmus) Zimmer schon im Sommer von zuhause aus gebucht haben, war nicht mehr viel über und deshalb die Auswahl recht klein. Um dir deine Nerven zu sparen, buch vielleicht doch besser auch schon früh und im Notfall kann man immer noch im Verlauf des Aufenthalts umziehen. Das musste ich im Übrigen auch wegen Problemen mit dem Vermieter – dafür konnte ich auf der europäischen Seite (im recht teuren und hippen Viertel Cihangir, 10 Minuten vom Hauptcampus) und auf der asiatischen Seite in Kadıköy leben. Einen fixen Vertrag hatte ich übrigens nie, die Miete wurde bar auf die Hand gezahlt – ich habe mir zur Beruhigung zumindest auf einem Zettel unterschreiben lassen, dass ich das Geld bezahlt hab.

Wenn du dir die Frage stellst wohin eher, würde ich tatsächlich zu Zweiterem tendieren – obwohl wirklich beides Vor- und Nachteile hat. Ausschlaggebend für meinen Tipp hier ist, dass Kadıköy sich etwas queerer und jünger anfühlt als Cihangir und abseits der Mietpreise für Essengehen und ähnliches um ein Vielfaches günstiger ist! Außerdem hat man mit dem Moda-Pier einen langen Grünstreifen direkt am Meer der ziemlich unverbaut ist und perfekt zum Verweilen bei Sonnenuntergang einlädt. Und das Fähre-Fahren zur Uni wurde mein meistgenutzter Öffi-Weg was herrlich war: mit Bussen steckt man fast immer im Stau, U-Bahnen sind effizient aber wenig szenisch, die Fähren sind wahnsinnig verlässlich und die perfekte Möglichkeit kurz auszurasen und das Meer zu genießen.

Kommunikation mit Uni

Ein bisschen chaotisch war die Kommunikation und Koordination mit dem Erasmus-Office vor Ort leider durchgängig – gerade auch weil es viele verschiedene Stellen gibt und man sich da erst zurechtfinden muss. Einen Guide kann ich an der Stelle nicht anbieten, da es immer sehr situationsspezifisch war, aber wenn ich eines gelernt hab, dann dass man schnell gelassener wird und am Ende findet was man braucht.

Sprachnachweis/-situation

Der Punkt Sprache ist glaub ich für mich persönlich mit der kontroverseste: zum einen erwartet die Mimar Sinan Uni von euch nur den Englisch-Nachweis (bei mir genügte der der Matura mit B2 Level), allerdings wird an der Uni so gut wie ausschließlich auf Türkisch unterrichtet. Daher war

selbst bei der Kursauswahl vor Ort mit der Erasmuskoordinatorin für Soziologie an der Uni erstmal zu eruieren, welche der Lehrenden überhaupt (gerne) Englisch sprechen, um alternative Leistungsvereinbarungen für die Kurse zu erstellen (dazu später noch mehr). Wenn du (wie ich) kein (gutes) Türkisch sprichst, ist die Verfolgung der LVs eher wenig sinnvoll, weil Mitarbeit nur schwer möglich ist.

Bezüglich Türkischkurs ist wohl anzuraten, dass du bei Interesse außeruniversitär einen Kurs besuchst, auch gleich gut um Freund*innen in ähnlichen Situationen zu finden. Der Türkisch-Kurs an der Uni war in meinem Fall (und soweit ich informiert bin immer) online via Microsoft Teams einmal wöchentlich für 2-3 Stunden. Man kriegt zwar 2ECTS aber arg viel/nachhaltig lernt man leider nicht, die Lehrende Seda Ak ist aber sehr nett!

Kursauswahl

Wie oben erwähnt, bin ich mit der Koordinatorin die Kurse durchgegangen und viele haben sich von vornherein wegen Sprachbarrieren ausgeschlossen oder waren schon voll. Am Ende habe ich Animals and Society bei Özlem Güçlü (wärmste Empfehlung, irgendwas bei ihr zu machen war sehr interessant – in dem Seminar gings hauptsächlich darum aus dem anthropozentrischen Blick rauszukommen), Sociology of Culture bei Begüm Özden Firat und Classical Social Theory bei Yildirim Şenturk besucht, die auch beide super zuvorkommend waren. Ausgemacht, was zu tun ist habe ich mit allen in jeweils einem Meeting zu Beginn und danach meist via Mails, wobei jeweils einige Essays auf Englisch abzugeben waren – so dürften sie das zumeist machen und es auch recht gut funktioniert – hin und wieder muss man halt etwas hartnäckiger nachfragen. Die Literatur gabs zum Teil nur in Türkisch, da waren dann mittelmäßige Übersetzungen etwas mühsam aber zumeist konnte auf englische Quellen ausgewichen werden. Zum Teil wurden sie von der LV-Leitung mitgeschickt, zum Teil musste ich selbst recherchieren – bisschen wie in Wien würde ich sagen. Im Animals and Society Kurs machten wir einmal eine Exkursion in eine Exhibition, die im Rahmen der Istanbul-Biennale stattfand und mussten dann dazu beispielsweise eine Rezension verfassen. In dem Kurs gab es auch eine Abschlussprüfung, die ich auch problemlos auf Englisch gestellt bekam.

Außerdem konnte ich frei das Tapestry-Studio besuchen, der glaub ich als Freifach im Kunststudium fungiert. Wenn du gern was Künstlerisches/Fachfremdes ausprobieren willst, versuch auf jeden Fall in den Studios im Fındıklı-Campus nachzufragen, die sehen das meiner Einschätzung nach prinzipiell entspannt, ich war nur etwas spät dran.

Uni allgemein

Die Universität an sich ist gefühlt über die ganze Stadt verteilt. Der Hauptcampus befindet sich in Fındıklı und ist der schönste. Die ebenerdige Mensa (gibt gutes Essen für 3 (!!)) Lira mit der Student Card und einen glaub von Studis geführten Rating-Insta Account den ich lieb



<https://www.instagram.com/msgsuyemek/>) hat riesige Fenster aus denen man den Bosphorus beobachten kann. Gleich davor ist ein Außenbereich direkt am Wasser. Auch die Bib im ersten Stock hat den gleichen Ausblick, ist modern eingerichtet und einer meiner häufigsten Aufenthaltsorte während meiner Zeit dort – weil es eine Kunst-Uni ist, sind dort auch viele am Zeichnen und die Atmosphäre ist freundlich-entspannt. Außerdem laufen wirklich überall Katzen herum – in der Uni gibt's auch fixe Futterstellen.



Das Soziologie-Institut ist in Bomonti

(<https://msgsu.edu.tr/universite/yerleskeler/bomonti-yerleskesi/>), ist nicht ganz so schön aber ich muss zugeben

dort auch nicht allzu oft gewesen zu sein bzw. musste dort nicht oft sein – also keine Sorge. Auch dort gibt's eine große Mensa und ein Fitnessstudio.

Der International-Club veranstaltete immer wieder Sachen für uns, hinschauen lohnt sich gerade zu Beginn sicher. Student Clubs gibt's generell viele, ich war beim Mountaineering-Club konnte aber terminlich zu deren Exkursionen nur leider nie mit, würde es, basierend auf dem, was ich von anderen gehört hab, aber jeder*m auf jeden Fall empfehlen.

Residence Permit

Die Beantragung des ResidencePermit war in unserer WhatsApp-Gruppe irgendwie Dauerthema und ist wirklich eine stressige Aufgabe; super hilfreich war für mich diese Seite:

<http://www.istanbulforeignersoffice.com/en/students/residence-permit>. Auf jeden Fall mitbringen muss man viel Geduld, weil die gov. Seite andauernd abstürzt – ich konnte oft tagelang nicht darauf zugreifen. Sie auf Türkisch auszufüllen kann helfen, da sie auf Englisch noch eher hängt. Nehm dir für den Tag des Termins auch unbedingt viel Zeit, es kann lange Wartezeiten geben.

Kultur, Ausflüge, Nachtleben, Natur, Shoppen

Falls du bis jetzt einen recht negativen Eindruck gewonnen hast, liegt's daran, dass ich für die wichtigen Punkte ehrlich/realistisch bleiben wollte, aber möchte ich das unbedingt noch ausbessern: das Leben an sich ist sonst herrlich – es gibt so viel zu entdecken – deshalb nachfolgend ein paar meiner Lieblingsorte und ähnliches

- Sobald du die Student-Card hast kannst du dir für nur 30TL die MüzeKart machen, womit du gratis Eintritt in viele der wichtigsten Bauwerke/Museen (oder zumindest Teile davon) bekommst.
- Wenn du dem Stadt-Trubel entkommen willst, fahr unbedingt auf eine der Prinzeninseln, die mit ca. einer Stunde Fährenfahrt easy zu



erreichen sind. Dort kann man Räder ausborgen und dann irgendwo Picknicken – fürs Baden wars bei mir leider weitgehend zu kalt. Wir waren meist auf Heybeliada. Für Kurzfristigeres kann man niederschwellig am Moda-Pier entspannen.

- Das Nachtleben ist extrem vielseitig, meine liebsten Clubs waren Gizli Bahçe und Şahika (die haben meist kaum Eintritt, sind klein und heimelig), davor sind wir gerne ins Pendor (probier Höönö!) und Roxy der eher teuer ist und bekannte DJs hostet, alle Nähe Taksim/Istiklal und technoforciert
- Neben dem Grand Bazaar schaut unbedingt auf den Feriköy Night Bazaar, befindet sich in einem Parkhaus direkt neben der Uni in Bomonti. Der ist eigentlich Freitag vormittags, aber beginnt Donnerstag abends um 22Uhr. Er ist richtig zum Wühlen und man findet vor allem Second-Hand Kleidung & Schuhe, aber auch allerlei Krimskrams, auf jeden Fall mal anschauen! Am gleichen Ort gibt's an anderen Tagen einen Obst- und Gemüse- sowie einen Antikmarkt



(<https://www.instagram.com/ferikoyantikapazari/?hl=de>)

- Am Sali-Pazari dienstags in Kadıköy findet sich auch so richtig alles von Lebensmitteln bis zu Koffern; auch günstiger als am Großen Bazaar.
- Der ISN veranstaltet Busfahrten nach Kappadokien, ich war dann privat da, die Fairy-Chimneys und auch sonst die Landschaft da zu sehen zahlt sich aus, mit 10-stündigem Nachtbus von Kâmil Koç wird's zum richtigen Erlebnis, der Kurztrip mit 3 Nächten kostet ca. 200-250 Euro.
- Iss viel, hol dir 5TL Simit vom Standler, probier Gözleme (bei Bütme Evi in Kadıköy), Manti, viel türkisches Frühstück, Menemen, trink Granatapfelsaft und Sahlep!

Einen kurzen Punkt zur politischen Situation will ich nicht ganz auslassen: prinzipiell kann man je nach Einstellung einen recht „unbekümmerten“ Aufenthalt haben. Allerdings waren für mich die Repressionen deutlich spürbar; z.B. Versammlungen (geschweige denn Demos) waren so gut wie gar nicht möglich, die Polizei ist omnipräsent und sperrt Straßen bei Demoankündigungen sehr großflächig. Mit der Zeit lernt man damit umzugehen, auch wenn es wahnsinnig frustrierend ist. Dafür sind die Diskurse umso spannender, Privilegien reflektieren war sowieso Daueraufgabe.

Ich hoffe mit dem Bericht einen Einblick in meinen Erasmus-Aufenthalt geben zu können: wenn auch mit einigen Schwierigkeiten verbunden, hatte ich eine tolle Zeit!